

ALLES LEBEN IST YOGA



WAHRHEIT UND FALSCHHEIT

IV. DIE FALSCHHEIT

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

WAHRHEIT UND FALSCHHEIT

IV. DIE FALSCHHEIT

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Wahrheit und Falschheit
IV. Die Falschheit
Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2020

© 2020 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Nerium oleander*. Rosenrosa, gefüllt.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Hingabe aller Falschheit

Lasst uns unsere Falschheiten dem Göttlichen darbringen,
so dass Er sie in erfreuliche Wahrheiten umwandeln möge.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

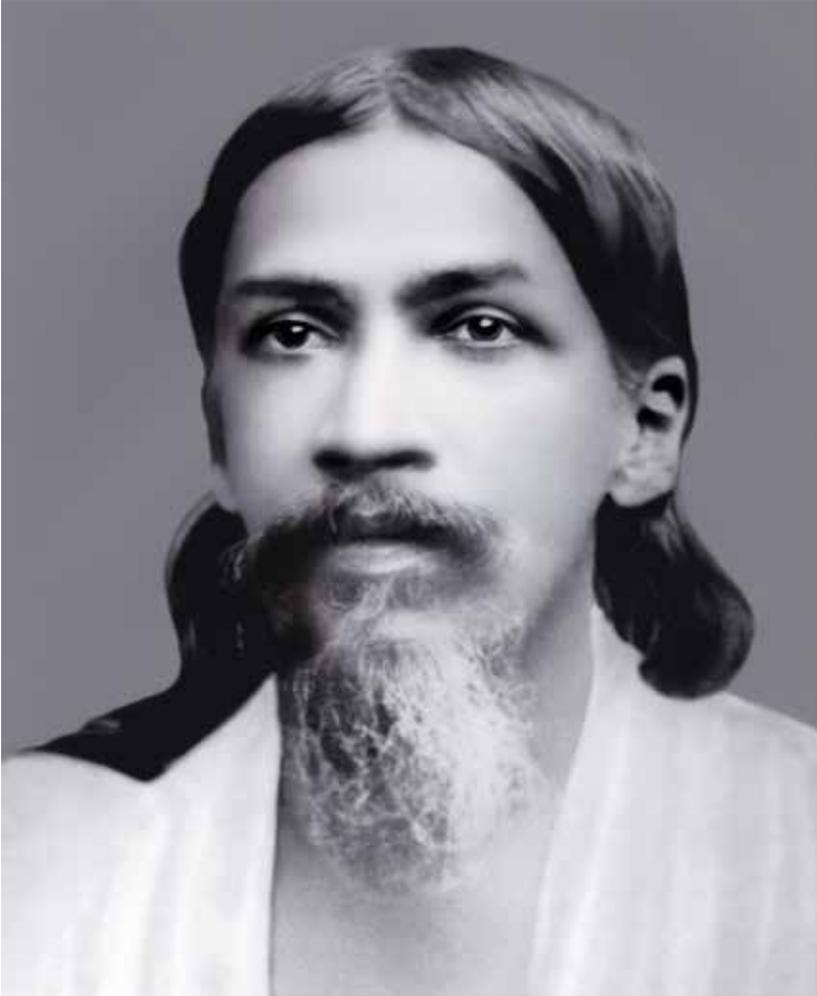
Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Der Ursprung von Falschheit, Irrtum, Leid und Bösem	7
Das Problem des Irrtums	21
Das Problem der Falschheit und des Bösen	25
Warum sind wir mit dem Sinn für Gut und Böse belastet?	30
Warum ist die Schöpfung voller Falschheit?	31



Wann immer etwas zu geschehen hat, tauchen Kräfte auf, die sich einmischen wollen. Vermutlich wollen sie uns zeigen, dass das leichte Dahinwandern und der breite, weit offenliegende und dornenlose Pfad nur dem vedischen rtam, satyam, brhat [dem Recht, der Wahrheit, der Weite] angehören und dass wir uns nach dorthin aufmachen müssen – wenn wir können.

– Sri Aurobindo

Der Ursprung von Falschheit, Irrtum, Leid und Bösem

WORTE SRI AUROBINDO

Wenn Unwissenheit ihrer Art nach ein sich selbst begrenzendes Wissen ist, das die integrale Selbst-Bewusstheit vergessen hat und auf ausschließende Konzentration auf ein einziges Feld oder auf die sie verbergende Oberfläche kosmischer Bewegung beschränkt ist, – was sollen wir bei dieser Betrachtung mit dem Problem machen, das das Mental des Menschen am qualvollsten beschäftigt, wenn er sich dem Geheimnis seiner eigenen Existenz und der des kosmischen Daseins zuwendet: mit dem Problem des Bösen? Man mag als einen verständlichen Prozess des universalen *Bewusstseins* und der universalen *Energie* eine begrenzte Erkenntnis zulassen, die von einer geheimen *All-Weisheit* als Werkzeug benutzt wird, um innerhalb der notwendigen Begrenzungen eine beschränkte Weltordnung auszuarbeiten. Weniger leicht kann man aber die Notwendigkeit von Lüge und Irrtum, die Notwendigkeit von Unrecht und Bösem oder deren Nutzen im Wirken der allgegenwärtigen *Göttlichen Wirklichkeit* zugeben. Wenn aber jene *Wirklichkeit* das ist, was wir von ihrem Wesen vermuten, muss es auch eine gewisse Notwendigkeit für das Erscheinen dieser entgegengesetzten Phänomene, eine gewisse Bedeutung und Funktion geben, denen sie im Haushalt des Universums zu dienen hatten. Denn solche Phänomene können im vollständigen und unveränderlichen Selbst-Wissen des *Brahman* – das notwendigerweise All-Wissen ist, da all das, was ist, das *Brahman* ist, – nicht als Zufall, als ein beiläufiger Eingriff, ein unwillkürliches Vergessen oder eine Verwirrung der *Bewusstseins-Kraft* des *All-Weisen* im Kosmos oder als ein hässliches Missgeschick eingetreten sein, auf das der innewohnende *Geist* nicht vorbereitet war und deren Gefangener er ist, der in einem Labyrinth unter größter Schwierigkeit des Entkommens herumirrt. Es kann auch kein ursprüngliches und ewiges unerklärliches Geheimnis des Wesens sein, von dem der göttliche *All-Lehrer* sich oder uns keine Rechenschaft ablegen kann. Dahinter muss eine Bedeutung der *All-Weisheit* selbst liegen, eine Macht des *All-Bewusstseins*, die das zulässt und für eine in den gegenwärtigen Wirkensweisen unserer Selbst- und Welt-Erfahrung unentbehrliche Funktion verwendet. Dieser Aspekt des Seins muss jetzt unmittelbar und kraftvoll in seinen Ursprüngen und in den Begrenzungen seiner Wirklichkeit sowie in Bezug auf seinen Platz in der *Natur* untersucht werden.

Man kann dieses Problem von drei Gesichtspunkten her anfassen: von seiner Beziehung zum *Absoluten*, zur höchsten *Wirklichkeit*, von seinem

Ursprung und Platz im kosmischen Wirken, von seinem Wirksamwerden im individuellen Wesen und seiner Bedeutung für dieses her. Offensichtlich haben diese entgegengesetzten Phänomene keine unmittelbare Wurzel in der höchsten *Wirklichkeit* selbst. Dort gibt es nichts, was dieses Gepräge hat. Sie sind ein Erzeugnis von *Unwissenheit* und *Nichtbewusstheit*, keine fundamentalen und primären Aspekte des *Wesens*, nicht ursprünglich zugehörig zur *Transzendenz* oder zur unendlichen Macht des *Kosmischen Geistes*. Manchmal hat man auch folgendermaßen argumentiert: Ebenso wie die *Wahrheit* und das *Gute* ihr Absolutes besitzen, müssen auch die *Falschheit* und das *Böse* ihre Absolutheit haben, oder beide müssten, wenn das nicht der Fall ist, zur Relativität gehören. *Wissen* und *Unwissenheit*, *Wahrheit* und *Falschheit*, *Gut* und *Böse* existierten nur in relativer Beziehung zueinander und besäßen jenseits der Dualität kein Dasein. Das ist aber nicht die fundamentale Wahrheit der Beziehung dieser Gegensätze zueinander. Denn erstens sind die *Falschheit* und das *Böse*, im Unterschied zur *Wahrheit* und zum *Guten*, ganz deutlich die Ergebnisse der *Unwissenheit* und können nicht existieren, wo es keine *Unwissenheit* gibt: Sie können im *Göttlichen Wesen* kein Selbst-Sein haben. Sie können keine ursprünglichen Elemente der *Höchsten Natur* sein. Wenn also das begrenzte *Wissen*, das die Natur der *Unwissenheit* ist, auf seine Begrenzungen verzichtet und die *Unwissenheit* in das *Wissen* verschwindet, können das Böse und die Falschheit nicht länger fort dauern: Denn beide sind die Ergebnisse von *Nichtbewusstheit* und falschem Bewusstsein. Sie haben, wenn wahres oder vollständiges Bewusstsein als Ersatz für die *Unwissenheit* herrscht, keine Basis mehr für ihr Dasein. Darum kann es kein Absolutes der Falschheit, kein Absolutes des Bösen geben. Diese Dinge sind das Nebenprodukt der Welt-Bewegung. Die Nachtschattengewächse von Falschheit, Leiden und Bösem haben ihre Wurzeln im schwarzen Boden des *Nichtbewussten*. Andererseits gibt es kein wirklich wesentliches Hindernis für die Absolutheit der Wahrheit und des Guten: Die Relativität von Wahrheit und Irrtum, von Gut und Böse ist zwar eine Tatsache unserer Erfahrung. Sie ist aber in ähnlicher Weise Nebenprodukt des Daseins und kein ihm ureigener dauernder Faktor. Denn sie trifft nur auf die vom menschlichen Bewusstsein getroffenen Bewertungen zu, und zwar nur für unser partielles Wissen und unsere partielle Unwissenheit.

Wahrheit ist deshalb für uns relativ, weil unser Wissen von Unwissenheit umgeben ist. Unser exaktes Sehen macht Halt bei den äußeren Erscheinungen, die nicht die vollständige Wahrheit der Dinge sind. Wenn wir tiefer eindringen, sind die Erleuchtungen, zu denen wir gelangen, Ergebnisse des Ratens oder indirekter Schlussfolgerungen, oder sie sind Ahnungen, nicht aber die Schau unbezweifelbarer Wirklichkeiten: Unsere Schlussfolgerungen sind partiell,

spekulativ oder konstruiert. Ihre Darstellung, die der Ausdruck unseres indirekten Kontakts mit der Wirklichkeit ist, hat die Art von Repräsentationen, von Figuren, Wortbildern oder Gedankenbegriffen, die selbst wieder Bilder, aber nicht Verkörperungen der *Wahrheit* an sich, nicht unmittelbar wirklich und authentisch sind. Diese Gestaltungen und Wiedergaben sind unvollkommen und undeutlich. Sie tragen einen Schatten von Nichtwissen oder Irrtum an sich. Denn sie scheinen andere Wahrheiten zu bestreiten oder auszuschließen. Selbst die Wahrheit, die sie ausdrücken, bekommt nicht ihren vollen Wert. Nur ein Zipfel oder Rand von ihr wird in eine Form projiziert; alles übrige wird unsichtbar oder entstellt oder ungenau sichtbar im Schatten gelassen. Man kann beinahe sagen, dass keine mentale Behauptung über Dinge gänzlich wahr sein kann. Sie ist nicht die reine, bloße, verkörperte *Wahrheit*, sondern eine drapierte Figur – oft ist von ihr nur die Draperie sichtbar. Aber diese Charakterisierung trifft nicht für die Wahrheit zu, die durch unmittelbare Bewusstseins-Tätigkeit wahrgenommen wird, auch nicht für die Wahrheit des Wissens durch Identität. Unser Sehen mag dabei begrenzt sein. Soweit es aber reicht, ist es authentisch; und Authentizität ist ein erster Schritt zur Absolutheit. Ein Irrtum mag sich an eine unmittelbare oder identische Schau von Dingen durch mentale Beifügung, irrige oder nicht legitime Ausdehnung oder Fehlinterpretation des Mentals anhängen. Das dringt aber nicht in die Substanz ein. Diese authentische oder identische Schau oder Erfahrung der Dinge ist die wahre Natur des Wissens und im Wesen selbst-seiend, auch wenn es in unserem Mental durch sekundäre Gestaltung wiedergegeben wird, die nicht authentisch sondern abgeleitet ist. Die Unwissenheit hat in ihrem Ursprung nicht dieses Selbst-Sein oder diese Authentizität. Sie existiert durch Begrenzung des Wissens, durch sein Fehlen oder dadurch, dass es in einem Schwebезustand gehalten wird. Irrtum kommt durch Abweichen von der Wahrheit. Falschheit entsteht durch Verzerrung der Wahrheit oder durch Widerspruch gegen sie oder durch ihre Verleugnung. Man kann aber nicht ähnlich vom Wissen sagen, es existiere seiner eigentlichen Natur nach durch Begrenzung der Unwissenheit, durch ihr Fehlen oder dadurch, dass man sie im Schwebезustand hält. Es kann zwar im menschlichen Mental zum Teil durch den Prozess einer solchen Begrenzung oder durch einen Schwebезustand hervortreten, dadurch, dass die Finsternis aus einem partiellen Licht zurückweicht. Oder es kann wie Unwissenheit aussehen, die sich dem Wissen zuwendet. Tatsächlich tritt aber das Wissen durch unabhängige Geburt aus unseren Tiefen hervor, wo es sein ursprüngliches Sein hat.

Auch vom Guten und vom Bösen kann man sagen, das eine existiere durch wahres, das andere überlebe nur durch falsches Bewusstsein. Wenn

das Bewusstsein unvermischt wahr ist, kann das Gute allein existieren, ist es nicht mehr mit dem Bösen vermischt oder in dessen Anwesenheit geformt. Die menschlichen Werte von Gut und Böse wie die von Wahrheit und Irrtum sind tatsächlich unsicher und relativ: Was man an einem Ort zu einer Zeit für Wahrheit hält, wird an einem anderen Ort oder zu einer anderen Zeit als Irrtum angesehen. Was für gut gehalten wird, betrachtet man anderswo oder zu anderen Zeiten als böse. Auch finden wir, dass das, was wir mit böse bezeichnen, zu guten Ergebnissen, und das, was wir gut nennen, zu bösen Resultaten führt. Dieses unglückliche Ergebnis aber, dass das Gute das Böse hervorbringt, rührt von der Verwirrung und Vermischung von Wissen mit Unwissenheit her. In das wahre Bewusstsein ist falsches Bewusstsein eingedrungen, so dass es zu einer unwissenden oder irrigen Verwendung unseres Guten kommt. Oder das Böse kommt daher, dass sich böartige Kräfte einmischen. Im umgekehrten Fall, dass das Böse das Gute hervorbringt, kommt das glücklichere und widersprechende Ergebnis dadurch zustande, dass ein wahres Bewusstsein und eine gute Kraft, die im Hintergrund aktiv sind, trotz falschen Bewusstseins und falschen Willens einwirken. Oder es rührt daher, dass sich Kräfte des Wiedergutmachens einschalteten. Diese Relativität, diese Vermischung, ist eine Begleiterscheinung der menschlichen Mentalität und des Wirkens der *Kosmischen Kraft* im menschlichen Leben, es ist nicht die fundamentale Wahrheit von Gut und Böse. Man könnte einwenden, das physisch Böse wie der Schmerz und die meisten körperlichen Leiden sei unabhängig von Wissen und Unwissenheit, von richtigem und falschem Bewusstsein; es sei der physischen *Natur* eingeboren. Grundsätzlich sind aber aller Schmerz und alles Leiden das Ergebnis einer unzureichenden Bewusstseins-Kraft im äußeren Wesen, die es diesem unmöglich macht, in rechter Weise mit dem Selbst und mit der *Natur* umzugehen, oder es nicht fertigbringen lassen, sich den Kontakten der universalen *Energie* zu assimilieren oder sie mit sich in Einklang zu bringen. Die Leiden würden nicht existieren, wenn es in uns eine integrale Gegenwart des erleuchteten *Bewusstseins* und die göttliche *Kraft* integralen *Wesens* gäbe. Darum ist die Beziehung zwischen Wahrheit und Falschheit, zwischen Gut und Böse nicht die gegenseitiger Abhängigkeit, vielmehr von der Art eines Widerspruchs wie zwischen Licht und Schatten. Der Schatten hängt vom Licht ab, was seine Existenz betrifft. Aber das Licht ist hinsichtlich seines Daseins nicht vom Schatten abhängig. Die Beziehung zwischen dem *Absoluten* und diesen Gegensätzen zu einigen seiner fundamentalen Aspekte ist nicht so, dass sie entgegengesetzte fundamentale Aspekte des *Absoluten* wären: Die Falschheit und das Böse besitzen keinen fundamentalen Charakter, keine Macht der Unendlichkeit oder ewigen Wesens, kein Selbst-Sein, auch nicht dadurch, dass sie

im *Selbst-Seienden* latent vorhanden sind; sie besitzen nicht die Authentizität ursprünglichen Inne-seins im Absoluten.

Zweifellos ist es eine Tatsache, dass der Begriff von Falschheit und Bösem zu einer Möglichkeit wird, sobald sich die Wahrheit oder das Gute manifestieren. Denn wo immer es Bejahung gibt, ist auch Verneinung vorstellbar. Da die Manifestation von Sein, Bewusstsein und Seligkeit die Manifestation von Nicht-Sein, Nichtbewusstheit und Unempfindlichkeit denkbar macht und diese, als denkbar, auch unvermeidlich wurde – denn alle Möglichkeiten drängen so lange zur Aktivität, bis sie sie erlangen –, so geschah es auch bei diesen Gegensätzen zu den Aspekten des *Göttlichen Seins*. Man mag aufgrund dessen sagen, diese Gegensätze könnten, da sie dem sie manifestierenden *Bewusstsein* unmittelbar erkennbar gewesen sein müssen, als stillschweigend vorausgesetzte Absolute eingeordnet werden und seien vom ganzen kosmischen Sein unabtrennbar. Zuerst muss aber beachtet werden, dass sie allein in der kosmischen Manifestation möglich werden. Sie können nicht im zeitlosen Wesen präexistent sein, denn sie sind unvereinbar mit Einheit und Seligkeit als dessen Substanz. Auch im Kosmos könnten sie nur dann entstehen, wenn die Wahrheit und das Gute in partielle und relative Formen begrenzt werden, wenn die Einheit von Sein und Bewusstsein in ein separatives Bewusstsein und ein gesondertes Wesen zerbrochen wird. Denn wo Einheit und vollständige Gegenseitigkeit der Bewusstseins-Kraft sogar in der Vielfalt und Verschiedenheit vorhanden sind, dort ist die Wahrheit des Selbst-Erkennens und des gegenseitigen Erkennens automatisch vorhanden und der Irrtum des Nicht-Erkennens des Selbsts und des gegenseitigen Nicht-Erkennens unmöglich. Ebenso kann dort, wo die Wahrheit als ein Ganzes auf der Grundlage eines des Selbsts bewussten Einsseins besteht, keine Falschheit eindringen. Das Böse wird dadurch ferngehalten, dass ein falsches Bewusstsein und ein falscher Wille mit ihrer Dynamisierung von Falschheit und Irrtum ausgeschlossen sind. Sobald aber die Absonderung eindringt, können auch diese Dinge hereinkommen. Aber selbst eine solche Gleichzeitigkeit ist nicht unvermeidlich. Wenn die Gegenseitigkeit stark genug ist, können, auch wenn aktives Empfinden des Einsseins fehlt, Harmonie und Wahrheit noch souverän sein. Das Böse wird dann keine Pforte zum Eindringen finden, wenn die gesonderten Wesen ihre Normen eines begrenzten Wissens nicht überschreiten oder von ihnen abweichen. Es gibt deshalb ebensowenig ein authentisches unvermeidliches kosmisches Gesetz für die Falschheit und für das Böse, wie es eine Absolutheit für sie gibt. Sie sind Umstände oder Ergebnisse, die nur auf einer gewissen Stufe auftreten, wenn die Sonderung auf ihrem Höhepunkt umschlägt in Gegensätzlichkeit und ebenso die Unwissenheit in primitive Unbewusstheit des Wissens und

in ein sich daraus ergebendes falsches Bewusstsein und Wissen zusammen mit deren Inhalt von falschem Willen, falschem Fühlen, falschem Handeln und falscher Reaktion. Die Frage ist nun, an welchem kritischen Punkt der kosmischen Manifestation die Gegensätze eindringen. Denn das kann entweder auf einer Stufe zunehmender Involution des Bewusstseins im gesonderten Mental und Leben geschehen oder erst nach dem Sturz in die Nichtbewusstheit. Das führt zu der Frage, ob Falschheit, Irrtum, Unrecht und Böses ursprünglich auf den mentalen und vitalen Ebenen existieren und also dem Mental und Leben eingeboren sind, oder ob sie wesentlich nur der materiellen Manifestation angehören und von dorthier Mental und Leben durch die Verfinsterung zugefügt werden, die aus der *Nichtbewusstheit* entsteht. Man mag auch fragen, ob sie, wenn sie wirklich im supraphysischen Mental und Leben existieren, dort ursprünglich und unvermeidlich sind. Sie könnten ja auch aus der materiellen Manifestation als deren Folge oder als eine supraphysische Ausweitung dort eingedrungen sein. Oder, falls dies unhaltbar ist, könnten sie im universalen *Mental* und *Leben* als eine sie ermöglichende supraphysische Bejahung erschienen sein, als eine vorausgehende Notwendigkeit für ihr Hervortreten in dieser Manifestation, oder in natürlicherer Weise zu ihr gehören als unvermeidliches Ergebnis des schöpferischen *Nichtbewusstseins*.

...wir können den Ursprung von Falschheit, Irrtum, Unrecht und Bösem als Ergebnis des *Nichtbewusstseins* beobachten und verstehen, denn wir können sehen, wie sie bei Rückkehr des *Nichtbewusstseins* in die *Bewusstheit* ihre Form annehmen und dort sogar normal und unvermeidlich zu sein scheinen.

Als erstes tritt die *Materie* aus dem *Nichtbewusstsein* hervor. Es hat den Anschein, dass die Falschheit und das Böse in der *Materie* nicht existieren können, da beide erst durch ein zerteiltes und unwissendes vordergründiges Bewusstsein und seine Reaktionen geschaffen werden. Dort gibt es keine solche aktive äußere Bewusstseins-Organisation, keine Reaktion in den materiellen Kräften oder Dingen: Was immer dort an verborgenem Bewusstsein innewohnen mag, scheint einheitlich, undifferenziert und stumm zu sein. Träge der *Energie*, die das Objekt konstituiert, innewohnend und ihr ursprünglich eigen, bewirkt es die Form und erhält sie durch die schweigende in ihr verborgene *Idee*. Aber sonst ist das Bewusstsein in die Form jener Kraft, die es erschaffen hat, selbstversunken; es hat keine Verbindung nach außen und drückt sich nicht aus. Selbst wenn es sich, gemäß der Form der *Materie*, in eine entsprechende Form von Selbst-Seiendem differenziert, *rupam rupam pratirupo babhuva* (Katha Upanishad, V.9), gibt es dort keine psychische Organisation, kein System von bewussten Aktionen und Reaktionen. Materielle Gegenstände üben nur durch Kontakt mit bewussten Wesen Mächte und Einflüsse aus, die man gut oder

böse nennen kann. Aber das Gute oder Böse wird je nachdem bestimmt, wie das von ihnen beeinflusste Wesen diesen Kontakt als Hilfe oder Schädigung, als Wohltat oder als Verletzung empfindet. Diese Werte gehören nicht dem materiellen Gegenstand an, sondern einer *Kraft*, die ihn verwendet; oder sie werden von dem Bewusstsein erschaffen, das mit ihm in Kontakt kommt. Das Feuer erwärmt einen Menschen, oder es verbrennt ihn. Das hängt davon ab, ob er unfreiwillig auf es stößt oder ob er es freiwillig gebraucht. Eine Heilpflanze hilft, eine giftige Pflanze tötet. Die Bewertung als gut oder böse wird von dem getroffen, der sie verwendet. Dabei ist zu beachten, dass ein Gift sowohl heilen wie töten, eine Medizin ebenso gut töten oder schaden wie heilen oder wohltun kann. Die Welt der reinen *Materie* ist neutral, unverantwortlich. Die Werturteile, auf die das menschliche Wesen drängt, existieren nicht in der materiellen *Natur*: Wie die höhere *Natur* jenseits von Gut und Böse, so liegt diese niedere *Natur* unterhalb davon. Die Frage mag einen anderen Aspekt annehmen, wenn wir hinter die physische Erkenntnis zurücktreten und die Ergebnisse okkulter Forschung akzeptieren, denn man sagt uns, es gebe hier bewusste Einflüsse, die sich an die Gegenstände haften, und diese könnten gut oder böse sein. Man kann aber immer noch der Auffassung sein, dass Einflüsse nicht die Neutralität des Gegenstandes, der nicht aufgrund eines individuellen Bewusstseins handle, sondern so, wie er für gut oder böse oder für beides verwendet wird: Der Dualismus von Gut und Böse ist dem materiellen Prinzip nicht ursprünglich eigen, er fehlt in der Welt der *Materie*.

Der Dualismus beginnt mit dem bewussten Leben und tritt mit der Entwicklung des Mentals im Leben voll hervor. Das vitale Mental, das Mental des Verlangens und der Sinnesempfindungen, ist der Schöpfer des Empfindens und der Tatsache des Bösen. Überdies ist im Tierleben die Tatsache des Bösen vorhanden: das Übel des Leidens und die Empfindung von Leiden, das Böse von Gewalt, Grausamkeit, Kampf und Täuschung. Doch fehlt das Empfinden für das moralisch Böse. Im Tierleben gibt es keinen Dualismus von Sünde und Tugend. Alle Betätigung ist neutral und für die Erhaltung des Lebens, für seinen Unterhalt, für die Befriedigung der Lebens-Instinkte zulässig. Die Empfindungswerte von gut und böse Eigenheiten von Schmerz und Lust, von vitaler Befriedigung und vitaler Enttäuschung. Die mentale Idee jedoch, die moralische Reaktion des Mentals auf diese Werte, sind eine Schöpfung des menschlichen Wesens. Daraus ergibt sich nicht, wie man allzu rasch folgern könnte, diese Werte seien nicht wirklich, sondern nur mentale Konstruktionen. Die einzig wahre Art, die Aktualitäten der *Natur* zu empfangen, sei neutrale Gleichgültigkeit oder gelassenes Akzeptieren, oder man gebe intellektuell zu, alles, was die Natur tue, sei ein göttliches oder natürliches Gesetz, in dem

alles unparteiisch annehmbar sei. Das ist in der Tat auch die eine Seite der Wahrheit. Es gibt eine infrarationale Wahrheit von *Leben* und *Materie*, die unparteiisch und neutral ist, die alle Dinge als Tatsachen der *Natur* und als dienlich für Schöpfung, Erhaltung und Zerstörung des Lebens anerkennt, als drei notwendige Vorgänge der universalen *Energie*, die im Zusammenhang unentbehrlich sind und jeder an seinem Ort von gleichem Wert ist. Es gibt auch eine Wahrheit der unabhängigen Vernunft, die alles, was so von der *Natur* zugelassen wird, als ihren Verfahrensweisen in Leben und Materie dienlich, und alles, was ist, mit unbewegter Neutralität und Annahmefähigkeit betrachtet. Das ist eine Philosophie und wissenschaftliche Vernunft, die nur als Zeuge beobachtet und zu verstehen sucht, es aber für zwecklos hält, sich als Richter über die Aktivitäten der kosmischen *Energie* aufzuspielen. Auch gibt es eine suprarationale Wahrheit, die sich in spiritueller Erfahrung ausdrückt, die das Spiel der universalen Möglichkeit beobachten, alles unparteiisch als wahre und natürliche Erscheinungen und Ergebnisse einer Welt der Unwissenheit und Nichtbewusstheit akzeptieren oder als Teil des göttlichen Wirkens ruhig und mitleidend annehmen kann. Diese Einstellung wartet auf das Erwachen eines höheren Bewusstseins und Wissens als den einzigen Ausweg aus dem, was als das Böse auftritt, ist aber zu Hilfe und Eingreifen bereit, wo das nützlich und möglich ist. Nichtsdestoweniger gibt es auch jene andere mittlere Wahrheit des Bewusstseins, die uns erweckt für die Werte von gut und böse und dafür, dass wir ihre Notwendigkeit und Bedeutung anerkennen. Dieses Erwachen ist einer der unentbehrlichen Schritte im Prozess der evolutionären *Natur*, was auch immer die Sanktion oder die Gültigkeit seiner speziellen Beurteilungen sein mag.

Woraus entsteht dieses Erwachen? Was verursacht im menschlichen Wesen den Sinn für gut und böse und gibt ihm seine Macht und seinen Ort? Wenn wir nur den Vorgang betrachten, könnten wir zugeben, es sei das vitale Mental, das diese Unterscheidung trifft. Seine erste Bewertung ist durch die Sinne bedingt und individuell: Alles, was für das Lebens-Ich erfreulich, hilfreich, wohlthuend ist, gilt als gut; alles Unerfreuliche, Bösertige, Schädliche, Destruktive ist übel. Seine nächste Bewertung ist utilitaristisch und sozial: Alles, was für das gesellschaftliche Leben als hilfreich angesehen wird, alles, was dieses vom Individuum fordert, damit es in der Gemeinschaft bleibt, um für beste Erhaltung, Befriedigung, Entwicklung, rechte Ordnung des gesellschaftlichen Lebens und seiner Glieder zu sorgen, ist gut. Was in den Augen der Gesellschaft eine gegenteilige Wirkung oder Tendenz hat, gilt als böse. Nun kommt aber das denkende Mental mit einer eigenen Bewertung hinzu und ringt darum, eine intellektuelle Basis zu finden, die Idee eines rationalen oder

kosmischen Gesetzes oder Prinzips, vielleicht ein karmisches Gesetz oder ein auf der Vernunft oder auf der Grundlage der Ästhetik, der Gefühle oder des Glücksstrebens errichtetes ethisches System. Die Religion bringt ihre Sanktionen hinzu. Es gibt ein Wort oder ein Gesetz *Gottes*, das Gerechtigkeit verlangt, auch wenn die *Natur* das Gegenteil zulässt oder dazu anregt, – oder vielleicht sind *Wahrheit* und *Gerechtigkeit* selbst *Gott*, und es gibt kein anderes *Göttliches Wesen*? Aber hinter dieser erzwungenen praktischen oder rationalen Durchsetzung des menschlichen ethischen Instinkts steht ein Gefühl, dass es etwas Tieferes gibt: Alle diese Maßstäbe sind entweder zu eng oder zu starr oder zu kompliziert und verworren, zu ungewiss, der Veränderung durch mentalen oder vitalen Wandel und durch Evolution unterworfen. Dennoch fühlt man, es gibt eine tiefere, bleibende Wahrheit und etwas in uns, das die Intuition dieser Wahrheit haben kann, – mit anderen Worten, die wirkliche Sanktion ist etwas Innerliches, Spirituelles, Seelisches. Die traditionelle Bezeichnung für diesen inneren Zeugen ist Gewissen, eine halb-mentale und halbintuitive Macht des Erkennens in unserem Innern. Aber das ist etwas Oberflächliches, Konstruiertes, Unzuverlässiges. Gewiss gibt es einen tieferen spirituellen Sinn in unserem Innern, das Unterscheidungsvermögen der Seele, ein unserer Natur eingeborenes Licht, das nicht so leicht aktiv wird und eher durch vordergründige Elemente verkleidet ist.

Was ist dieser spirituelle oder seelische Zeuge und was bedeutet für ihn der Wert des Empfindens von gut und böse? Man mag betonen, ein Vorteil dieses Empfindens von Sünde und Bösem sei, dass der Mensch, das verkörperte Wesen, des Charakters dieser Welt der Nichtbewusstheit und Unwissenheit bewusst werden könne und zu einer Erkenntnis des Bösen und des Leidens in ihr erwache, dass das Gute und das Glück in ihr nur relativer Art sei und dass er sich von der Welt abwenden soll hin zu dem, was absolut ist. Der spirituelle Wert des Gewissens mag auch darin liegen, dass es die Natur des Menschen reinigt, damit er dem Guten nachstrebt und das Böse verneint, bis er aufbereitet ist, das höchste Gute zu erkennen, sich von der Welt weg und ganz *Gott* zuzuwenden. Oder das Gewissen mag im Sinn des ethischen Drängens des Buddhismus dazu dienen, die Auflösung des unwissenden Ego-Komplexes und den Weg aus der Personalität und dem Leiden heraus vorzubereiten. Es mag aber auch sein, dass dieses Erwachen eine spirituelle Notwendigkeit der Evolution selbst ist, ein Schritt dorthin, dass das Individuum aus der *Unwissenheit* in die Wahrheit der göttlichen Einheit und in die Entwicklung göttlichen Bewusstseins und göttlichen Wesens wächst. Denn etwas viel Höheres als das Mental oder das Leben, die sich sowohl zum Guten wie zum Bösen hinwenden können, ist die Seelen-Personalität, das psychische Wesen, das